

Geleitwort

In der jüngeren Vergangenheit führten Unternehmenszusammenbrüche, die oft mit fragwürdigen, teils kriminellen Bilanzen bzw. Bilanzierungsmethoden einhergingen, auch zu viel Kritik an den Wirtschaftsprüfern. Hierauf reagierten die Gesetzgeber international und so auch in Deutschland mit zahlreichen „Reformen“, die von relativ Zahnlosem wie dem deutschen Corporate Governance Kodex bis hin zu drastischen Eingriffen reichten und reichen. Zu letzteren sind insbesondere der US-amerikanische Sarbanes-Oxley-Act und dessen teilweise Nachahmungen in anderen Staaten, so auch in Deutschland, sowie in der gesamten EU zu nennen. Die EU arbeitet wiederum eng mit dem IASB zusammen.

Zentrales Anliegen der Arbeit von Herrn Zilch ist es, in Frage zu stellen, ob strengere Regulierungen – auch „interne“ durch die Unternehmensleitung, vor allem bei den großen Wirtschaftsprüfern (bzw. deren Netzwerken) - zu einer Verbesserung der Prüfungsqualität führen müssen. Vielmehr würde die Berücksichtigung verhaltenswissenschaftlicher, insbesondere motivationspsychologischer, Erkenntnisse mindestens teilweise in die gegenteilige Richtung weisen. Zur Erforschung der Wirkung von Regulierung geht der Verf. dem Titel der Arbeit entsprechend auf die Motivation der „Akteure in der Wirtschaftsprüfung“ ein. Die Motivation wird hierbei grundlegend in „extrinsische“ und „intrinsische“ eingeteilt. Extrinsische Motivation wird durch äußere Anreize (Macht, Einkommen, Reputation, aber auch Bestrafungen) bewirkt; intrinsische Motivation ist auf Freude an der Arbeit, Selbstverwirklichung u.ä. zurückzuführen.

Die Motivation wird bei den (prüfenden) „Akteuren in der Wirtschaftsprüfung“ einschließlich Studenten mit dem Berufsziel „Wirtschaftsprüfer“ untersucht. Die Erforschung der Motive der Studenten des Fachs Wirtschaftsprüfung sowie der Wirtschaftsprüfer und Prüfungsgehilfen durch den Verfasser geht über den bisherigen Forschungsstand hinaus und enthält teilweise völlig Neues. Nach Auswertung der bisher veröffentlichten empirischen Befunde führt er gut fundierte eigene empirische Erhebungen durch. Beispielhaft seien erwähnt die Fragen, welchen Einfluss etwa das Geschlecht der Probanden, die Art der absolvierten höheren Schulen, eine vorherige Berufsausbildung, die Art der absolvierten Hochschule und die Größe des arbeitgebenden Prüfungsunternehmens auf Urteile von Prüfungsgehilfen haben.

Herr Zilch hat ein in der ökonomischen Theorie erst seit kurzem rezipiertes Gebiet neuerer psychologischer Forschung aufgenommen und in der Anwendung auf zentrale Fragestellungen der Prüfungsforschung innovativ nutzbar gemacht. In wohlthuender Unterscheidung zu solchen sogenannten Forschern, die verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse einfach übernehmen und für Betriebswirtschaftslehre, Ökonomik udgl. ausgeben, hat er auch die herkömmlichen Ansätze gründlich beachtet und ist insgesamt zu einer wohl abgewogenen Verknüpfung der Gebiete mit zahlreichen fundierten Anregungen, beginnend und besonders innovativ mit solchen für die akademische Ausbildung, gelangt.

Die vorliegende Veröffentlichung richtet sich gleichermaßen an die normsetzenden Institutionen, an in der der Forschung und Lehre Tätige sowie an die in der Prüfungspraxis und Ausbildung befindlichen Personen. Ich freue mich, dass die Arbeit in die Schriftenreihe "Finanzwirtschaft, Unternehmensbewertung & Revisionswesen" aufgenommen wurde und wünsche ihr eine weite Verbreitung.

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Rückle